



Herzlich willkommen !

Führich-Kreuzweg

Pfarrkirche

JOHANNES NEPOMUK

WIEN II.



Herzlich willkommen!

Wir laden Sie ein, Platz zu nehmen, um sich am Haus Gottes zu erfreuen, das zur Ehre Gottes und zur Freude der Mitmenschen erbaut wurde. Auch im Kreuzweg können wir Gott erspüren. Unser Kreuzweg ist ein künstlerisches Meisterwerk, er ist aber auch gelebter und erlebter Glaube. Gehen Sie den Kreuzweg entlang – gehen Sie ihn auch mit Jesus mit!

Welcome!

We would like to extend a warm welcome and invite you to visit this House of God which was erected to praise the Lord and to delight His people. He is also present in the stations of the Cross. Our Way of the Cross is an artistic masterpiece as well as a manifestation of faith. Follow the stations of the Cross and truly accompany Jesus, our Lord!



1. Station



2. Station

Jesus wird zum Tode verurteilt

„Im Anfang war das Wort.“
(Joh 1, 1)

Verurteilt, weil er sich auf die Seite der Armen und Ausgestoßenen stellte und das Gesetz seiner Väter auf einen einzigen Nenner brachte: auf die Liebe. Leid, Ungerechtigkeit und Verfolgung gibt es auch heute. Herr, erbarme dich!

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

„Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm.“ (Jes 53,5)

Wie viele Menschen tragen heute ein Kreuz – Kranke, Behinderte, Arme? Mehr als die Last drückt oft die Verlassenheit, wenn niemand hilft. Du Herr, trägst mit uns. Zeige uns Wege, wie wir einander er-tragen und aneinander wachsen können.



3. Station

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

„Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Mt 16, 24 par)

Jesus stürzt. Er, der andere aufgerichtet hat, fällt. Oft möchten wir liegen bleiben, uns abfinden – mit einem Unglück, einer Schuld.

Guter Gott, gib uns die Kraft, wieder aufzustehen, in der Hoffnung auf deinen Beistand.



4. Station

Jesus begegnet seiner Mutter

„Dieser wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.“ (Lk 2, 34)

Maria lebt ein bedingungsloses „Ja“ zum Willen Gottes.

Nur in der Beziehung zu einem Du wird der Mensch zur Person. Dieses Du suchen und finden wir auch in Gott. Jesus, hilf uns mit Maria, dir wie sie im ganz konkreten Leben zu dienen.



5. Station

Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

„Einer trage des anderen Last.“

(Gal 6,2)

Simon kommt am Weg vorüber, ihn haben sie genötigt, er war der Erstbeste. Er hilft, wo Not ist, ohne lang nachzudenken. Von ihm, dem Unbekannten, lässt Jesus sich helfen. Herr, gib mir, dass ich jeden Simon auf meinem Weg erkenne und seine Hilfe annehme.



6. Station

Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

„Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.“ *(Mk 15, 41b)*

Sie hat Mitleid. Mit ihrem Tuch trocknet sie sein Antlitz. Bleiben die Gesichtszüge Jesu darauf haften? Vielleicht. In ihrem Herzen sicher. Der Blick auf Jesus wird zur Quelle der Kraft. Herr, öffne mich für die Begegnung mit dir!



7. Station

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

„Wer geduldig alles ertragen hat, den preisen wir glücklich...Denn der Herr ist voll Erbarmen und Mitleid.“ (Jak 5, 11a.c.)

Jesus liegt unter der Last des Kreuzes auf dem Boden. Auch uns drückt es nieder, wenn uns Krankheit, Leid und Sorgen treffen. Trotzdem sollen wir nicht liegen bleiben.

Herr, hilf uns, nach dem Fallen aufzustehen, um unseren Weg mit deiner Gnade weiterzugehen.



8. Station

Jesus begegnet den weinenden Frauen

„Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ (Mt 5,4)

Jesus begegnet. Trotz Schmerzen hat er die Kraft für Begegnung. Er bringt seinen Leidensweg mit meinem Leben in Verbindung. Er geht seinen Weg mit mir und für mich und auf mich zu. Herr Jesus Christus, schenk mir ein mitfühlendes Herz.



9. Station

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

„Der Herr stützt alle, die fallen.“

(Ps 145,15)

Ein drittes Mal aufstehen für ein klares Ziel, die Erlösung.

Der Sinn schenkt dem Leid Licht.
Herr, lass uns lernen, zu einer Liebe zu gelangen, die auch nach vielen Niederlagen von deinem Weg nicht abweicht.



10. Station

Jesus wird seiner Kleider beraubt

„Er zog den Fluch an wie ein

Gewand.“ *(Ps 109, 18)*

Jesus macht sich für seine völlige Hingabe bereit. Nacktheit bedeutet nicht nur Erniedrigung, sondern auch Vertrauen.

Herr, schenke uns die Kraft, dir unser Innerstes ohne Scham anvertrauen zu können.



11. Station

Jesus wird ans Kreuz genagelt

„Sie durchbohren mir Hände und Füße.“ (Ps 22, 17)

Nicht der Schmerz Jesu interessiert die Pharisäer, sondern der Text, den Pilatus auf die Tafel schreiben ließ. Interessiert uns der Schmerz der anderen?

Herr, lass uns mitfühlen mit Leidenden, Alleingelassenen und Ausgegrenzten.



12. Station

Jesus stirbt am Kreuz

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“

(Ps 22,2; Mt 27, 46)

Nur die Treuesten sind in Jesu letzter Stunde bei ihm. In unserer Gesellschaft hat das Sterben keinen Platz mehr. Herr, wecke in vielen Menschen die Bereitschaft, Sterbenden beizustehen, damit sie in Würde ihr Leben beenden können.



13. Station

Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

„Dir aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ (Lk 2, 35)

Von der Verkündigung an, über sein öffentliches Wirken, bis zu seinem Leiden und Sterben steht Maria, seine Mutter, bereit. Nun liegt Jesus in ihren Armen.

Heilige Maria, wache du über alle Sterbenden.



14. Station

Jesus wird ins Grab gelegt

„Erzählt man im Grab von deiner Huld... von deiner Treue im Totenreich?“ (Ps 88, 12)

In einer Höhle vor der Stadt wird Jesus, die Hoffnung der Jünger, begraben. Doch das Grab ist nicht Endstation. Was kann auch bei mir mit neuem Leben erfüllt werden?

Gott der Lebenden, lass uns immer wieder im täglichen Leben die Auferstehung suchen.



15. Station

Auferstehung

***„Was sucht ihr den Lebenden
bei den Toten“ (Lk 24, 4)***

Wow! Jesus ist wirklich von den Toten zurückgekommen.

Jesus hat auch meinem Leben die Angst genommen.

Er lebt. Durch ihn lebe ich – heute und im ewigen Leben.

Herr Jesus Christus, lass mich auf(er)stehen mit dir.

Geschichte

1730

Verehrung des Gnadenbildes
„Maria Pötsch“ in der Jägerzeile

1736

Steinerne Kapelle
„Heiliger Johann Nepomuk“

1780

Kapelle abgerissen

20. Jänner 1786

Erste Pfarrkirche St.
Johann Nepomuk

26. Juni 1841

Kaiser Ferdinand gibt
Auftrag zum Neubau

6. Oktober 1846

Fertigstellung der Kreuzwegfresken

18. Oktober 1846

Einweihung der Kirche durch
Erzbischof Eduard Milde

1851

Abriss der alten Kirche und
Übertragung von zwei
Marienbildern

29. Februar 2008

Segnung des restaurierten
Führich-Kreuzweges



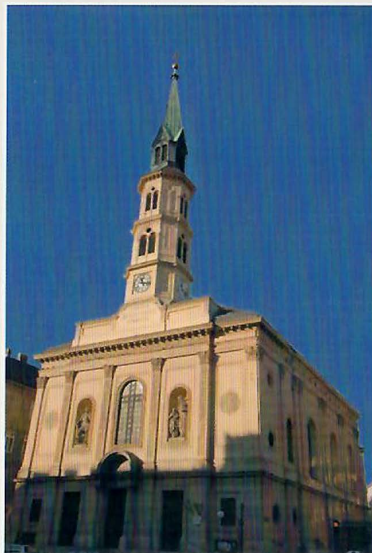
Kunsthistorisches zu Kirche und Kreuzweg

Die St. Johann-Nepomuk-Kirche auf der Praterstraße, Wien 2., wurde nach Plänen Carl Rösners (1804-1869) in den Jahren 1841-1846 als dreischiffige Hallenkirche mit einer von zwölf achteckigen Säulen gestützten, rundum laufenden Empore ausgeführt. Darunter befinden sich die monumentalen Kreuzweg-Fresken Josef Führichs (geboren 1800 in Katzau, gestorben 1876 in Wien).

Führich war nicht nur die Gestaltung, sondern auch der religiöse Inhalt der Kreuzweg-Fresken ein geradezu missionarisches Anliegen. Er gehörte in seiner Jugend den sogenannten "Nazarenern" an, die auch durch ihren klösterlichen Lebensstil, ihr Aussehen – langes Haar und wallende Kleider – Aufmerksamkeit erregten. Damit waren sie der Jüngergemeinschaft Jesu ähnlich, die Gruppenbezeichnung "Nazarener" war dadurch bald geboren.

Relativ rasch nach der Fertigstellung der Fresken (6. Okt. 1846) wurde dieser Kreuzweg erstmals kopiert und ist bis heute in hunderten Kirchen weltweit zu finden. Damit ist Führichs Kreuzweg bis heute der meist kopierte Kreuzweg. Das große, 1841-1844 von Leopold Kupelwieser gemalte Fresko, das die Aufnahme des Hl. Johannes von Nepomuk in den Himmel darstellt, beherrscht die ganze Altarwand.

Eine Liste mit den uns derzeit bekannten Kopien des Führich-Kreuzweges und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.pfarre-nepomuk.at.



Hl. Messen: an Sonntagen 9.30 und 19.30 Uhr

Vorabendmessen: Samstag und vor Feiertagen um 18 Uhr

Das weitere Programm, Termine und Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Pfarre St. Johann Nepomuk

Adresse: A-1020 Wien, Nepomukgasse 1, Telefon: +43 (0)1 214 64 94,

Homepage: www.pfarre-nepomuk.at, Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at

Unterstützt durch

